



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 023-2020
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2020.RRGR.44

Eingereicht am: 01.03.2020

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP) (Sprecher/in)
Kullmann (Hilterfingen, EDU)
Brönnimann (Mittelhäusern, glp)
Beutler-Hohenberger (Gwatt, EVP)
Gabi Schönenberger (Schwarzenburg, SP)
Herren-Brauen (Rosshäusern, BDP)

Weitere Unterschriften: 1

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 05.03.2020

RRB-Nr.: vom
Direktion: Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Auswahl**

Das isländische Gesundheits- und Präventionsprojekt «Planet Youth» soll im Kanton Bern in interessierten Gemeinden implementiert werden

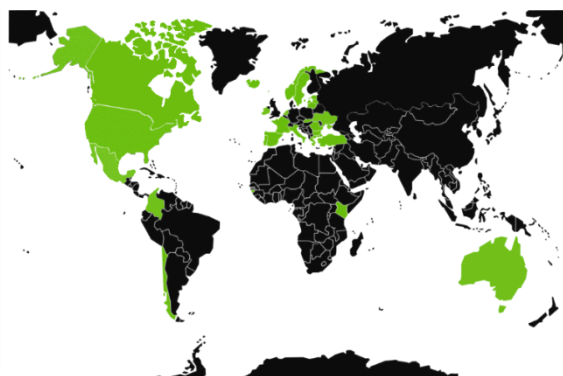
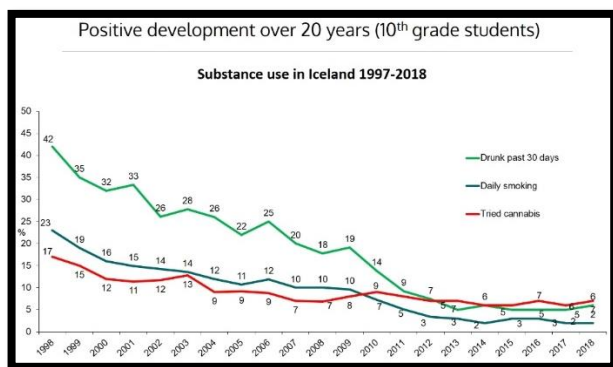
Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. mit den zuständigen Direktionen und Behörden das erfolgreiche Gesundheits- und Präventionsprojekt nach dem Vorbild von Island in enger Zusammenarbeit mit interessierten Städten und/oder Gemeinden zu implementieren
2. bei der Umsetzung des isländischen Gesundheits- und Präventionsprojekts die bestehenden Player, wie «Berner Gesundheit», «Blaues Kreuz», «Jugend und Sport», weitere Vereine, Schulen, Musikschulen, aktiv miteinzubeziehen
3. den zuständigen Direktionen, Behörden und Projektpartnern für die Umsetzung des isländischen Gesundheits- und Präventionsprojekts ausreichend finanzielle Mittel bereitzustellen, insbesondere für die Förderung der Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen

Begründung:

Der Grosse Rat hat in der Novembersession 2019 mit grosser Mehrheit die Motion 061-2019 «Gesundheit hat Vorrang» angenommen, die eine Verbesserung der psychischen und physischen Gesundheit sowie des sozialen Wohlbefindens unserer Kinder und Jugendlichen forderte. Auch in der Gesundheitsstrategie des Kantons Bern 2020 bis 2030 sind Massnahmen und Ziele formuliert, die mit dem isländischen Gesundheits- und Präventionsprojekt «Planet Youth» erreicht werden könnten. Deshalb soll im Kanton Bern dieses Programm in interessierten Städten und/oder Gemeinden implementiert werden.

Das isländische Gesundheits- und Präventionsprojekt kann erstaunliche Ergebnisse vorweisen: Von 1998 bis 2018 ist der Anteil der Jugendlichen zwischen 15 und 16 Jahren, die übermässig viel Alkohol konsumierten, von 42 auf 6 Prozent, der Anteil der Cannabisrauchenden von 17 auf 7 Prozent und die Zahl der regelmässigen Zigarettenraucher/-innen von 23 auf 2 Prozent gesunken (s. Grafik). Neben diesen positiven Auswirkungen auf den Suchtmittelkonsum konnten auch beim Zusammenleben und dem psychischen, physischen und sozialen Wohlbefinden erstaunliche Resultate erzielt werden: weniger Mobbing, Vandalismus, Gewalt, Diebstähle und Verbesserung der Stressresistenz.



Aus dem Programm «Youth in Iceland» wurde aufgrund des enormen Erfolgs «Youth in Europe» und neu «Planetyouth» (www.planetyouth.org). Das isländische Zentrum für Sozialforschung und Analyse, das das Projekt seit 20 Jahren leitet, berät nach eigenen Angaben aktuell 111 Gemeinden/Städte in 32 Staaten. (Quelle: www.planetyouth.org)

Die Universität von Reykjavik stellt alle für das Projekt notwendigen Materialien zur Verfügung, sammelt die Daten und wertet diese nach drei oder fünf Jahren aus. Diese administrative Arbeit wird von den Projektleitenden mit geringen Kosten geleistet. Freizeitaktivitäten dürfen von den Kindern ausgewählt werden; durchschnittlich wird mit 450 Franken pro Kind pro Jahr gerechnet. So kann jedes Kind von dieser Primärprävention profitieren. Im Kanton Bern geben wir schnell einmal 500 Franken oder mehr pro Tag aus, zum Beispiel für einen «Mädchenhaus-Platz», einen Therapieplatz für einen Straftäter, einen Gefängnisplatz, Fördermassnahmen aller Art an den Schulen. Deshalb kann sich der Geldeinsatz für das nachhaltige Präventionsprojekt lohnen. Gelder aus bestehenden Quellen wie dem Suchtmittelpräventionsfonds (von den Geldspielen von Swisslos) oder für Präventionsprojekte (Anträge bis 12. Juni 2020) bei Sucht Schweiz und dem BAG könnten zum Einsatz kommen.

Das Projekt basiert auf drei untrennbaren Pfeilern und bezieht die Eltern, die Schulen und die Projektverantwortlichen gleichermassen mit ein:

1. Kinder und Jugendliche können aus einer breiten Palette von Aktivitäten auswählen, die ihnen kostenlos ermöglicht werden: Musik, Tanz, Sport, Malen, Werken, Kampfsportarten usw. Dank viel Bewegung und Spass können die Kinder Stress und Ängste abbauen und natürliche *highs* erleben.
2. Eltern werden ermutigt, viel Zeit mit ihren Jugendlichen zu verbringen. Sie unternehmen mit ihren Kindern viel und begleiten sie bei ihren Aktivitäten. Eltern und Schulen arbeiten eng zusammen.
3. Die am Projekt beteiligten Städte und Gemeinden legen die folgenden Bestimmungen fest: Keine Werbung für Suchtmittel, Alterslimiten für legale Suchtmittel (Zigaretten ab 18 Jahren, Alkohol ab 20 Jahren). Eltern helfen mit, dass diese Anweisungen eingehalten werden. So werden hilfreiche Rahmenbedingungen geschaffen, damit sich Jugendliche gesundheitsbewusst entfalten können.

Begründung der Dringlichkeit: Damit Massnahmen des Gesundheits- und Präventionsprojekts «Planet Youth» in der Gesundheitsstrategie berücksichtigt und Gelder von Sucht Schweiz und dem BAG, aber auch aus dem Suchtmittelpräventionsfonds, gesprochen werden können, soll die Motion dringlich behandelt werden.

Verteiler

– Grosser Rat